

Das Eisen ist gewirckt / auß dem einfluss
Martis / von unreynem Quecksilber vn̄
sprödem vnartigem Schwefel / welcher viler
den / in der vermischung des metalls / mitt im
eingezogen hat / darumb das eisen gar schwer
lich in̄ feur zu erweychen ist / vnd firt vast vil
rosts in im / vonn des vnertigen Schwefels wes
gen / derhalben laßt sichs auch mit keynem an
dern Metall leichtlich vermischen / eingiessen /
noch vereynigen.

Der Eisensteyn / wirt an etlichen enden furs
den / als eyn geschüttes fletzwerck / braun vnd
gelb / An etlichen enden gandhafftig. Der eis
sensteyn auß dem fletzwerck / gibt vil storias /
oder eisen schlacken vnd wenigeisen. Aber der
gandhafftigeisensteyn / gibt reichlicher eisen /
iedoch istz zu zeitten spröb / vmb vermischung
willen / eyner art von eym andern metall.

Item / die eisengeng / wol verfasst mit han
gends vnd ligends / sind nit zu verachten / vorz
ab so jr streichen ist auß dem Morgen inn den
Abend / vnd jr fallends in den Mittag. Vnd
so jr ligends vnd außghends gegen Mitnacht
streicht / vn̄ so der eisensteyn abgesuncken wirt
beweist sich der Gandh gmeynlich mit Gold
oder mit andern wirdigen ertz.

Das ix. capitel.

Von Plei ertz.

Plei ertz ist gewirckt auß dem einfluss Sa
turni / auß vngedignem / wesserigem / sch
werem / unreynem quecksilber / vnd von wenis
sem Schwefel / der durch seine außgeweitterte /

c ij